

# Treffpunkt für alle Generationen: Gemeinschafts-Hühnerstall in Plittersdorf

Dr. Katja Hartig

Um ehrlich zu sein, spielte die Vorstellung eines Lebens mit großem Garten, mit Nähe zu Natur und Tieren eine erhebliche Rolle, als meine Familie und ich uns für das Leben in einem kleinen Dorf im Kreis Ahrweiler entschieden. Wirklich abgeschieden auf einem Höhenzug, mit weitem Blick und guter Luft – unsere neue Heimat Plittersdorf in der Ortsgemeinde Lind.

Alles wunderbar, liebe Menschen und tolle Natur, nur die typischen Haustiere, die gab es nicht. Hunde und Katzen schon. Aber eben keine Kühe, Schafe, Schweine oder Hühner, also die Tiere, die man als Stadtmensch im

Dorf erwartet. Die letzte Hühnerhaltung bei uns im Ort wurde vor etwa zehn Jahren aufgegeben.

Eine genauere Befassung mit dem Thema offenbarte eine beunruhigende Entwicklung, die inzwischen die gesamte ländliche Region erfasst hat. Die wenigen noch existenten landwirtschaftlichen Betriebe werden größer, um wirtschaftlich zu bleiben. Die private Haltung von Nutztieren ist seit vielen Jahrzehnten rückläufig – eigentlich nicht mehr existent. Inzwischen sind fast alle alten Haustierrassen vom Aussterben bedroht. Obwohl so naheliegend, war diese Entwicklung bisher ohne Beachtung



*Beliebter Treffpunkt  
in Plittersdorf:  
die „Enkelbank“  
am Hühnergelände*

*Die private Haltung von Nutztieren ist rückläufig. Auch deshalb haben Bürger in Plittersdorf eine Idee umgesetzt: Gemeinsam betreiben sie einen Hühnerstall.*



an mir vorübergegangen. Eine Entwicklung, die nicht aufzuhalten ist, zu dieser Einsicht war ich jedenfalls gelangt.

### **Ohne Tiere kein lebenswertes Dorf**

Mit diesem Gefühl würde ich vermutlich noch heute leben, hätte nicht meine Tochter weiter hartnäckig gedrängt, dass ein Dorf ohne Tiere kein lebenswertes Dorf sei und hätte es nicht im Jahr 2017 eine Umfrage in unserem Dorf gegeben. Bei der Abfrage der Wünsche der Einwohnerinnen und Einwohner zeigt sich, dass wir nicht die Einzigen waren, für die im Dorf etwas Wesentliches fehlte. Auch andere würden gern mit ihren Kindern durch den Ort gehen und ihnen zeigen können, woher unsere Eier und unser Fleisch kommen. Dennoch kam es nie zur Umsetzung, weil mit Berufstätigkeit, Pendelei zur Arbeit und den hohen Anforderungen an sich selbst jedem die Zeit fehlte. Jeder möchte frei und ungebunden bleiben, mal lange ausschlafen oder am Abend feiern.

Aber als wir so zusammensaßen und gemeinsam überlegten, wurde sie geboren: die Idee eines Gemeinschaftshühnerstalls. Sich die Pflege der Tiere und die Eier teilen, so einfach könnte es sein! Was nun zur Umsetzung noch

fehlte, waren lediglich Wissen und Erfahrung. Was muss man beim Bau des Stalls beachten? Wie hoch muss der Zaun sein? Welche Hühnerrasse ist geeignet? Hahn oder kein Hahn? Es gab unendlich viele Fragen. Glücklicherweise gab es noch einige im Dorf, die sich erinnerten und gern ihr Wissen weitergaben. Und es gab eine Menge zu berichten und zu beachten, nichts was irgendwo aufgeschrieben und nachlesbar wäre, nichts was erhalten geblieben wäre, wenn wir nicht gefragt hätten.

### **Auf der „Enkelbank“ am Hühnergelände**

Drei Jahre später steht unser Hühnerstall noch immer. Die Hühnerschar besteht aus unterschiedlichen alten Rassen, damit sich jeder ein Bild von der Vielfalt machen kann. Auf der „Enkelbank“ am Hühnergelände sitzen Ältere und Jüngere, Wanderer, Hühnererfahrene und Interessierte. Und so treffen sich bis zum heutigen Zeitpunkt Vergangenheit und Gegenwart am Hühnerstall in Plittersdorf in vielen unterschiedlichen Formen: beim Fachsimpeln über die Hühner, der Optimierung des Stalls, der Beantwortung der Fragen der Kinder und beim gemeinsamen Eieressen.